



Heimatpflege im Kreis Soest

Nr. 28 / Mai 2016

Herausgegeben vom Kreisheimatpfleger

Sehr verehrte Damen und Herren, liebe Heimatfreunde



In dieser Ausgabe:

Frühjahrstagung 2016	2
Einführung in das Internetportal „Archive in NRW“	3
Liste der Ortsheimatpfleger/-innen	4
Redaktionskonferenz für den Heimatkalender 2017	7
Das gemeinsame Gesicht des Dorfes Wimbern	9
Die Messung der Kirchturmhöhe von St. Alexander in Mellrich	14
Besuch des „Landesarchiv NRW“ in Münster	16
Neue Heimatliteratur	18
Plattdeutsches	20
Impressum	20

Für die Mitteilungen bei den Frühjahrs- und Herbstsitzungen bediene ich mich gern der Software „Power-Point“. Damit lässt sich vieles bildlich und grafisch besser darstellen und erzählen.

Für die Frühjahrssitzung 2016 in Mönninghausen, in der ich das letzte halbe Jahr Revue passieren lassen wollte, glaubte ich zunächst, wegen minimaler Begebenheiten gänzlich auf diese Art der Präsentation verzichten zu können, da meines Erachtens nicht viel über Heimatpflege zu berichten sei. Bei diesen Gedanken hatten sich aber wohl meine „grauen Zellen“ besonders in die vordere Hirnhälfte geschoben.

Je mehr ich in meinem Kalender blätterte und das Bildarchiv unter die Lupe nahm, desto zahlreicher wurden die zu berücksichtigenden Nachrichten. Damit stieg auch die im Vortrag bereit zu stellenden Bild-Folien, so dass Herr Jakob seinen geplanten Vortrag über sein Bildarchiv Mönninghausen dankenswerter Weise aus Zeitgründen auf ein Minimum beschränkt hat. Ich werde versuchen, mich beim nächsten Mal wieder kürzer zu fassen.

Bei der Erklärung zum Herunterladen der neu zur Verfügung gestellten GPX-Tracks für unsere 8 Wanderrouten des Projektes Kulturlandschaft Hell-

weg stellte sich heraus, dass weniger als 10% der Anwesenden ein Smartphone besitzen. Dabei sagt doch die neue deutsche Statistik, dass über 60% der Bevölkerung ein solches Medium ihr Eigen nennen! Trau keiner Statistik, die du nicht selbst gefälscht hast!

Weil mich in den letzten Monaten einige Heimatfreunde wegen einer neuen Liste der Ortsheimatpflegerinnen und Ortsheimatpfleger angesprochen haben, drucken wir diese nach einigen Jahren mal wieder ab. Eine Bereitstellung im Internet ist aus Datenschutzgründen nicht möglich, dagegen haben wir die Liste der Heimatvereine auf der Seite

www.kreis-soest.de/kulturlandschaft

seit einigen Wochen gegen eine aktuelle Liste ausgetauscht. Ich bitte Sie, beide Listen einmal kritisch unter die Lupe zu nehmen und mir dann Fehler oder Ergänzungen mitzuteilen.

Beim Lesen wünsche ich Ihnen wieder viel Vergnügen und einige neue Erkenntnisse in Sachen Heimatpflege

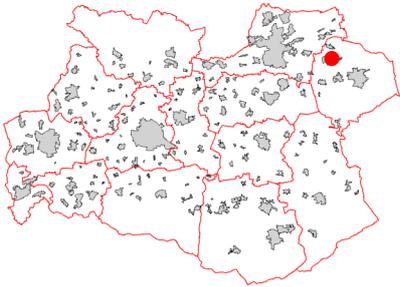
Peter Lückert



KREIS
SOEST

Frühjahrstagung 2016 der Heimatvereine und Ortsheimatpfleger/-innen in Geseke-Mönninghausen

Text und Fotos: Peter Sukkau und Norbert Dodt



Das wunderschöne Heimat-
haus in Mönninghausen
platzte aus allen Nähten,
fast 60 Personen waren ge-
kommen.



Mit dieser imponierender Anzahl der
Teilnehmer/-innen an der traditionellen
Frühjahrssitzung hatte Peter Sukkau nicht
gerechnet!

Franz Jakob vom Kulturring Mönning-
hausen hatte bereits um 08:00 Uhr im
Backhaus anfeuern lassen, so dass selbst-
gebackener, frischer Streusel- und Butter-
kuchen auf den Tischen stand. Die nette
Bewirtung hatten Damen der kath. Frauen-
gemeinschaft (kfd) übernommen. Vielen
Dank!

Peter Sukkau berichtete über Ereig-
nisse in der Heimatpflege innerhalb des
letzten halben Jahres.

Bei seinem Vortrag erwähnte er auch,
dass Mönninghausen die wahrscheinlich
erste Gemeinde in Westfalen war, in der
1821 die örtlichen Vermessungen zur Anle-
gung des Grundsteuerkatasters begannen.
Er gab auch bekannt, dass für die 8 Wan-
der- und Radrouten des Projektes „Kultur-
landschaft Hellweg“ nunmehr GPX-Tracks
bereit stehen, siehe:

www.kreis-soest.de/kulturlandschaft/

Franz Jakob stellte sich auf die bereits
fortgeschrittenen Zeit ein und stellte nur
noch kurz das in den letzten 40 Jahren ent-
standene Bildarchiv vor.



*Bild ganz oben: Peter Sukkau (stehend links) und
Franz Jakob bereiten die Vorträge vor.
Bild oben: Franz Jakob erläutert bereits vor der Pfarr-
Kirche die besondere Kreuzbauweise.
Bild unten: Die romanische Kreuzkirche St. Vitus.*





Zur Anlage eines solchen Archives führte er aus, dass es besonders wichtig sei, die Sammlung nach inhaltlichen Gesichtspunkten wie „Kirche“,

„Schule“ ... zu gliedern.

Bei herrlichem Wetter stand dann die Besichtigung der Pfarrkirche an. Diese Kirche ist mit dem Grundriss eines gleich-

schenkigen griechischen Kreuzes einzigartig in Westfalen.

Zum Abschluss erklärte Franz Jakob noch den Holzofen im Backhaus, direkt neben dem Heimathaus.

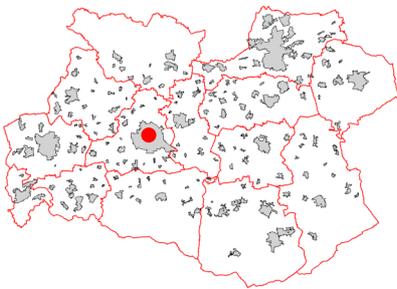
Übrigens: Die Herbstsitzung 2016 findet am Freitag, 14. Oktober, 15:00 Uhr, in Welver-Dinker statt. Mit dieser Information verabschiedete Peter Sukkau die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gegen 18:30 Uhr. ◀

Einführung in das Internetportal „Archive in Nordrhein-Westfalen“

im Kreishaus des Kreises Soest

Text: Beatrix Pusch, Kreis Soest

Foto: Franca Großvollmer, Kreis Soest



15 Heimatpfleger konnte Kreisarchivarin Beatrix Pusch jetzt im Kreishaus in Soest begrüßen. Auf Anregung von Kreisheimatpfleger Peter Sukkau präsentierte sie zusammen mit Archivarin Iris Zwitzers das Internetportal der Archive in Nordrhein-Westfalen. Dort sind Informationen zu 450 Archiven zu finden. Die Zuhörer erfuhren, welche all-

gemeinen Informationen zum Archivwesen, wie zum Beispiel die Kontaktdaten der Archive, im Portal geführt werden.

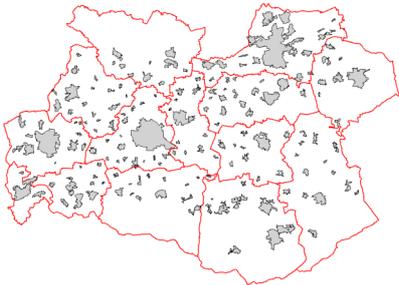
Auf besonderes Interesse stießen die Erläuterungen zu den Beständeübersichten und Findmitteln, die an vielen Beispielen aus dem Kreisarchiv Soest, aber auch zu anderen Archiven demonstriert wurden. Mittlerweile haben die ersten Archive begonnen, auch Digitalisate in das Internetportal einzustellen. „Hier haben wir einen guten Überblick bekommen

und können nun unsere nächsten Archivbesuche gezielter von zu Hause aus vorbereiten“, war das Fazit der interessierten Heimatfreunde. Wegen des großen Interesses wird bereits am 20. Juni 2016 ein weiteres Seminar angeboten. Anmeldungen nimmt Peter Sukkau entgegen.



Liste der Ortsheimatpflegerinnen und Ortsheimatpfleger im Kreis Soest

Text / Tabelle: Peter Sukkau, Soest



Name		Adresse					Telefon	E-Mail	Datum der Benennung
Vorname	Name	Straße	PLZ	Ort	Ortsteil				
Werner	Gröblinghoff	Sonnenbornstraße 7	59609	Anröchte	Altenmellrich	02947-568403 01717483508	info@groeblinghoff.eu	22.05.12	
Hans	Fister	Zum Westtal 14	59609	Anröchte	Effeln	02947-4364	hans.fister@gmx.de	22.05.12	
Udo	Schniedertöns	Auf dem Knapp 7	59609	Anröchte	Klieve	02947-3914	schniedertöns@klieve.de	22.05.12	
Gerhard	Henneke	Schützenstraße 27	59609	Anröchte	Mellrich	02947-3410	gerhardhenneke@yahoo.de	22.05.12	
Karl	Wasmuth	Gartenstraße 8	59609	Anröchte	Uelde	02947-3646		01.01.68	
Volker	Kneisel	Viktoriastraße 48	59505	Bad Sassendorf	Bad Sassendorf	02921-51235	volker.kneisel@gmx.net	01.01.15	
Ulrich	Dalhoff	Antoniusweg 10a	59505	Bad Sassendorf	Bettinghausen	02945-2391	ulrichdalhoff@t-online.de	27.10.09	
Axel	Droste	Bundesstraße 32	59505	Bad Sassendorf	Lohne	02921-52478	wiebke.droste@t-online.de	27.10.09	
Gerda	Wunsch-Hunecke	Neuenkamp 7b	59505	Bad Sassendorf	Ostinghausen	2945-2831	gerdawunschhunecke@googlemail.com	13.09.12	
Arnold	Fortmann	Dorfstraße 16	59505	Bad Sassendorf	Weslarn	02921-55787	fortmann-arnold@freenet.de	27.10.08	
Tobias	Heiming	Kliever Straße 39	59597	Erwitte	Völlinghausen	02943-980672	tobias.heiming@t-online.de	14.04.16	
Ulrich	Raneck	Wilhelm-Becker-Str.10	59597	Erwitte	Horn-Millinghausen	02945-1532	ulrich.raneck@t-online.de	23.08.11	
Heinz-Georg	Büker	Am Bergacker 7	59597	Erwitte	Weckinghausen	01737227937	heinz-georg.bueker@wlv.de	23.08.11	
Heinz	Jansen	Zur Bauernbrücke 8	59597	Erwitte	Merklinghausen-Wiggeringhausen	02945-2414	heinz-jansen@gmx.de	23.08.11	
Bernhard	Söbbeler	Bahnhofstraße 64	59469	Ense-Niederense	Ense	02938-3419		05.05.15	
Manfred	Lohmann	Zum Hohlsiepen 6	59469	Ense	Höingen (intern)	02938-1745			
Clemens	Tillmann	Brunnenstraße 4	59469	Ense	Waltringen (intern)	02938-1304	cdtillmann@t-online.de		

Name		Adresse						Datum der Benennung
Vorname	Name	Straße	PLZ	Ort	Ortsteil	Telefon	E-Mail	

Elisabeth	Zinselmeier	Rassenhöveler Straße 19	59510	Lippetal	Herzfeld	02923-7249		
Gerd	Oeding	Im Hüsinglo 19	59510	Lippetal	Oestinghausen	02923-1854	Gerd-oeding-lippetal@t-online.de	
Friedhelm	Seiger	Detmolder Str. 17	59588	Lippstadt	Lipperode	02941-63265	friedhelmseiger@unitybox.de	26.04.13
Josef	Stratmann	Waldweg 21	59588	Lippstadt	Dedinghausen	02941-13538		

Michael	Klagges	Landeck 1	59519	Möhnesee	Büecke	02924-7772	klaggess@gmx.net	28.10.10
Jürgen	Baukman	Waldweg 1	59519	Möhnesee	Ellingsen	02925-1892	juergen.baukman@t-online.de	28.10.10
Wolfgang	Etter	Vierrückenweg 3	59519	Möhnesee	Hewingsen	02928-783	wolfgang.etter@t-online.de	13.05.11
Sabine	Bömer-Hengst	Wierlauker Weg 8	59519	Möhnesee	Theiningsen	02924-1859		13.05.11
Martin	Moers	Zum Löwerholz 12A	59519	Möhnesee	Völlinghausen	02925-1708		28.10.10
Christian	Wiese	Walrabenweg 1	59494	Soest	Wippringsen	01704624005	c.wiese.1976@googlemail.com	13.05.11

Ernst	Müller	Im Boden 7	59602	Rüthen	Rüthen	02952-3485	e.mueller@derpatriot.com	01.10.12
Franz	Nowak	Im Bruch 5	59602	Rüthen	Altenrüthen	02952-3477	nowak.franz@t-online.de	22.09.11
Rainer	Geesmann	Lütje Linde 11	59602	Rüthen	Kallenhardt	02902-5682	rainer.geesmann@t-online.de	21.10.09
Stephan	Rüther	Scheunenweg 10	59602	Rüthen	Menzel	02952-970096	stephan_ruether@yahoo.de	28.11.11
Hans-Dieter	Kaupmann	Nettelstädt 45	59602	Rüthen	Nettelstädt	02954-1225	H.D.Kaupmann@googlemail.com	

Norbert	Dodt	Am Hellweg 14	59494	Soest	Ampen	02921-65583	n.u.n.dodt@t-online.de	00.05.08
Herta	Witte	Alte Dorfstraße 40	59494	Soest	Deiringsen	02921-60458	-	00.05.08
Christian	Bürger	Erzväterring 30	59494	Soest	Epsingsen	02928-970685	heimatpflege@epsingsen.de	13.11.13
Heinz	Brinkmann	Brückenstraße 36	59494	Soest	Hattrop	02921-80018		1985?
Hans Werner	Dulleck	Huerweg 8	59494	Soest	Lendringsen	02921-71200	hwdulleck@versanet.de	28.09.11
Hans	Oberhoff	Milchstraße 19	59494	Soest	Meckingsen	02921-8573	Hans.Oberhoff@t-online.de	28.02.92
Anja	Heymann	Hinter dem Schwarzen Felde 11	59494	Soest	Meiningsen	02921-61046	anja.heyman@meiningsen.de	06.05.11
Klaus	Kurowski	Bördenstraße 1	59494	Soest	Müllingsen	02921-77401		
Walter	Kallenbach	Bergstraßer Weg 4	59494	Soest	Ostönnen	02928-345	walter.kallenbach@t-online.de	00.05.08

Name		Adresse						Datum der Benennung
Vorname	Name	Straße	PLZ	Ort	Ortsteil	Telefon	E-Mail	

Bernd	Schauten	Akazienweg 25	59581	Warstein	Warstein	02902-4276	schautenb@aol.com	
Franz-Rainer	Kleeschulte	Kirchweg 50	59581	Warstein	Allagen	02925-800100	raiklee@t-online.de	26.03.12
Michael	Sprenger	Steffensweg 20	59581	Warstein	Belecke	02902-71066	misprenger@gmx.de	
Stefan	Enste	Untere Hagenstraße 12	59581	Warstein	Hirschberg	02902-52495	Enste@bilsteintal.de	
Ferdinand	Kühle	Alter Landweg 1a	59581	Warstein	Niederbergheim	02925-2793		
Wilhelm	Hecker	Hammerbergstraße 20	59581	Warstein	Sichtigvor	02925-2106	hhecker@t-online.de	
Bernhard	Meyer	Unterm Steinrücken 11	59581	Warstein	Suttrop	02902-4008	bbmeyer.1946@web.de	28.02.11

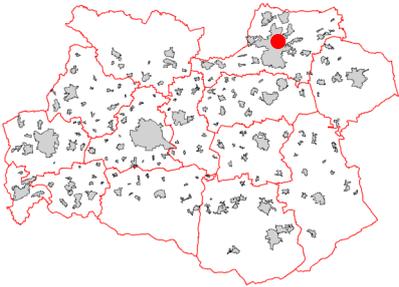
Eberhardt	Arndt	Zur Königslaube 1	59514	Welver	Welver	02384-3994		00.00.68
Gisela	Wagner	Berwicker Straße 19	59514	Welver	Berwicke	02384-2580		10.01.94
Friedrich	Hesse	Dahlienweg 16	59514	Welver	Borgeln	02921-82705		
Günter	Heuer	Hellweg 50	59514	Welver	Dinker	02384-1503		15.08.08
Alfred	Thorand	Fritz-Schultze-Straße 14	59514	Welver	Flerke	02384-2704	a.thorand@arcor.de	
Agnes	Karbowski	Illinger Straße 31	59514	Welver	Illingen	02384-3719		
Friedhelm	Müller	Breite Straße 17	59514	Welver	Klotingen	02384-1413		19.06.05
Helgard	Vorweg	Brunnenstraße 8	59514	Welver	Nateln	02384-2886		
Meinolf	Volke	Hahnenkopf 27	59514	Welver	Scheidungen	02384-3585		
Christa	Steffens	Sägemühlenweg 2	59514	Welver	Schwefe, Merklingsen, Ehningsen	02921-60643	Christa.Steffens@online.de	07.04.08
Susanne	Hadamik	Stocklarn Str. 5	59514	Welver	Stocklarn	02527-947853	s.hadamik@jaeckering.de	26.10.12
Norbert	Bartz	Eilmser Wald 8a	59514	Welver	Vellinghausen-Eilmsen	02388-34257	noba@online.de	26.04.13

Wilhelm	Sasse	Breite Straße 25	59457	Werl	Westönnen	02922-3035	wilhelm-sasse@t-online.de	15.08.08
---------	-------	------------------	-------	------	-----------	------------	---------------------------	----------

Peter	Fildhaut	Feldweg 6a	58739	Wickede	Wimbern	02377-783193	peter.fildhaut@dorf-wimbern.de	01.10.15
-------	----------	------------	-------	---------	---------	--------------	--------------------------------	----------

Die Redaktionskonferenz für den Heimatkalender 2017

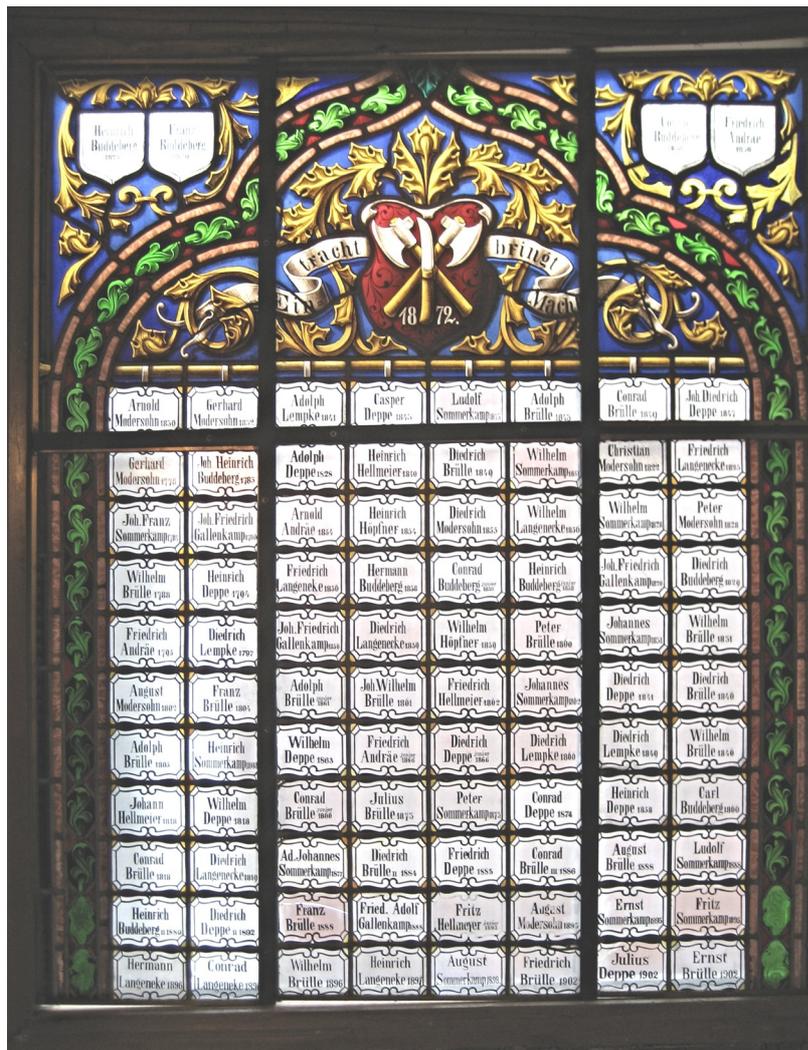
Text und Fotos: Franca Großvollmer, Kreis Soest



Nach 30 Jahren tagte die Redaktionskonferenz wieder im „Metzgeramtshaus“ in Lippstadt.



Foto: Internet, Metzgeramtshaus Lippstadt



Zur Gestaltung des Heimatkalenders 2017 Kreis Soest traf sich die Redaktionskonferenz unter Vorsitz von Landrat a. D. Wilhelm Riebinger im „Metzgeramtshaus“ in Lippstadt.

Die Runde einigte sich für den nächsten Kalender auf das Schwerpunktthema "200 Jahre Kreis Soest".

Genau 30 Jahre zuvor tagte die Konferenz am selben Ort anlässlich des 800-jährigen Bestehens der Stadt Lippstadt. Ein heimatkundlich versierter Personenkreis aus den Kommunen wird jährlich dazu eingeladen.

Im Jahr 2017 schaut der Kreis Soest auf eine 200-jährige Geschichte zurück. Der nächste Heimatkalender will diese Zeit mit Geschichten, Begebenhei-



Wilhelm Hülsemann, der über das Metzgeramt und seine Geschichte referierte.

Wilhelm Riebinger dankte den Teilnehmern für die zahlreichen konstruktiven Vorschläge. Er freue sich schon jetzt wieder auf einen spannenden Band zum Jahresende. Dr. Peter Kracht, Chefredakteur des Heimatkalenders, bündelt die Themen und organisiert die Umsetzung über einen Autorenstab.

Seit 1921 wird mit Kriegsunterbrechungen der Heimatkalender aufgelegt. Nicht nur für Heimatforscher erweist er sich immer wieder als reiches Nachschlagewerk.

ten und ungewöhnlichen Persönlichkeiten unter die Lupe nehmen. Neben der Frage, was überhaupt der Anlass zur Gründung der Kreise Soest und Lippstadt war, soll die Verkehrsentwicklung, Landräte in der NS-Zeit bis hin zur Mistel-

zweizucht und das Postwesen genauer betrachtet werden. Im Kalendarium steht Glaskunst von sowohl Sakral- als auch Profanbauten auf dem Programm.

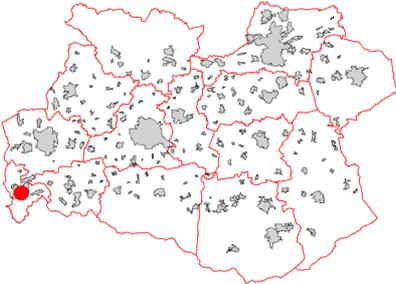
Die Teilnehmer folgten vorab den Ausführungen von Amtmann Friedrich-



Das gemeinsame Gesicht des Dorfes Wimbern

Die Weiler eines Streudorfes im Ruhrtal

Text: Peter Fildhaut und Michael Schulte, Wimbern
Fotos: Andreas Hein, Christian Meier und Bernhard Fischer, Wimbern
Grafiken: Christian Meier, Wimbern



So steht es seit neuestem an der Nordwestwand der Schützenhalle Wimbern, in der Gemeinde Wickede (Ruhr) geschrieben! „Natürlich“, wird jeder unwillkürlich sagen, „ist Wimbern ein Dorf“. Aber Wimbern ist eben auch „Ein Dorf“.

Im Jahre 2013 erhielt das Dorf Wimbern eine finanzielle Zuwendung der Volksbank Wickede, die der St. Johannes-Schützenbruderschaft Wimbern als

größtem Verein des Ortes zur treuhänderischen Verwaltung und Verwendung im Sinne des Dorfes übergeben wurde. Eine erste Idee war es, an den jeweiligen Ortseingängen, also aus Richtung Voßwinkel (Stadt Arnsberg, Hochsauerlandkreis), Wickede, Menden und Oesbern (Stadt Menden, Märkischer Kreis) kommend, Hinweistafeln aufzustellen, um so die Besucher oder „Durchreisende“ willkommen zu heißen. Solche Begrüßungstafeln finden sich im Sauerland sehr häufig, und sie sind eine schöne Visitenkarte für jeden Ort. Mit viel Enthusiasmus wurden gleich viele Vorschläge

zur individuellen Gestaltung gemacht, und so mancher konnte vor seinem geistigen Auge die Schilder bereits sehen.

Doch der „Amtschimmel“ machte den Wimbernern einen dicken Strich durch diese Rechnung. Eine Anfrage bei den jeweiligen Straßenbaulast-Trägern ergab, dass derlei Beschilderung als Werbung eingestuft wird und zumindest entlang der Bundesstraße 7 nicht zulässig sei, da die Gemarkung Wimbern keine geschlossene Ortschaft sei und mithin keine Ortsdurchfahrt besitze. Die geplanten Tafeln jedoch seien nur an Ortsdurchfahrten genehmigungsfähig.

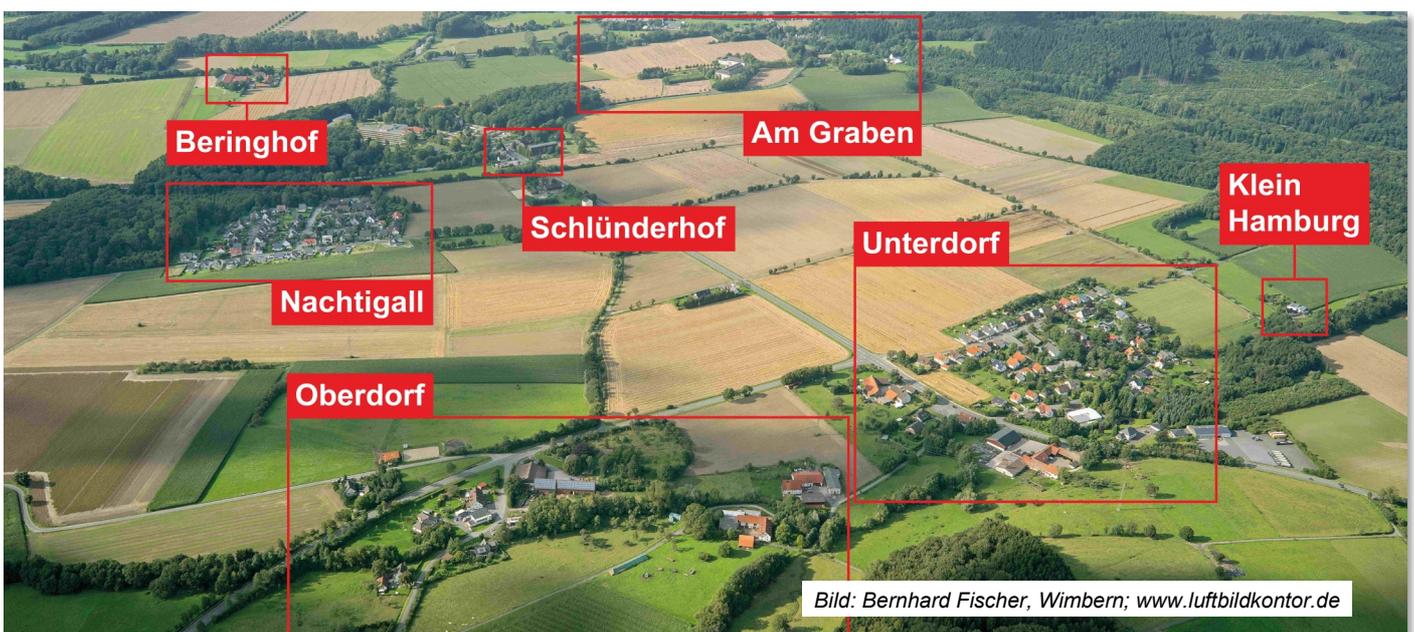


Bild: Bernhard Fischer, Wimbern; www.luftbildkontor.de

Es musste also ein neuer Plan her, und so lud die Schützenbruderschaft Vertreter der Wimberner Vereine und alle interessierten Bürger zu einem Treffen ein, in dessen Rahmen andere Ideen entwickelt werden sollten. Neben einer Vielzahl von sehr guten Vorschlägen kristallisierte sich dann aber schnell heraus, dass zunächst versucht werden sollte, dem Dorf Wimbern ein gemeinsames Gesicht zu geben.

Aufgrund seiner Geografie ist Wimbern tatsächlich auf den ersten Blick nicht unbedingt als zusammenhängendes Dorf zu erkennen. Die Bewohner des „Streudorfes“ Wimbern mussten schon immer sehr viel Toleranz und Integrationsfähigkeit beweisen, um allen Ortsteilen und deren Bewohnern und Zugezogenen eine Heimat zu bieten. Eine Heimat, mit der sie sich identifizieren konnten, sich eins fühlten mit der Umgebung, ihrem Zuhause, ihren Nachbarn und den Vereinen des Dorfes. Diese Integrationsfähigkeit war vor allem gefordert, als viele Heimatvertriebene ab 1950 zuzogen, insbesondere in den Ortsteil Nachtigall, der heute der einwohnerstärkste Wimberns ist. Die aus ihrer Heimat vertriebenen Menschen konnten sich langsam mit Wimbern identifizieren.

Wesentlich dazu beigetragen haben die Schüt-

zenbruderschaft als größter Wimberner Verein und auch der 1960 gegründete Schießklub, deren Gründungsmitglieder teilweise aus der Nachtigall kamen. Die Wimberner Schützenbruderschaft hat frühzeitig in den 1950er Jahren Wert darauf gelegt, dass auch Männer aus der Nachtigall dem Vorstand beitraten.

Ob nun die „Nachtigall“ im Westen, der „Graben“ im Norden, „Lütkenheide“ im Süden oder der alte Ortskern mit „Ober-“ und „Unterdorf“ im Osten, Wimbern ist auch heute noch recht zersiedelt. Insgesamt gibt es innerhalb der Grenzen des Dorfes zudem noch weitere vier historische Flecken, nämlich „Hux-Mühle“ an der Grenze zu Echthausen, „Beringhof“, „Schlünderhof“ sowie „Klein Hamburg“.

Um nun so etwas wie eine „corporate identity“ zu schaffen, also eine gleichsame Klammer, die all die Wimberner Örtlichkeiten integrativ zusammenhält, wurde ein Projekt in Angriff genommen, bei dem an einem zentralen Ort im Dorf ein Objekt zu sehen sein soll, das die Grenzen des Gesamtortes skizziert und die einzelnen Gebiete darin namentlich darstellt.

In diesen „Ortsteilen“ wiederum werden kleinere Schautafeln oder Stelen aufgestellt, auf denen der nachfolgende Abriss der jeweiligen Historie zu lesen

sein wird und die darüber hinaus den Bezug zu der „Hauptinstallation“ herstellen sollen.

Am Graben: Erstmals erwähnt wird der Graben im Jahre 1250 und um 1278 als „Grafwech“, wo sich zwei Güter befanden. Der Name „Graben“ oder „Am Graben“ wird auch erwähnt, als Johan Slunders am 23. Dezember 1474 einen Hof „tom Gravweghe“ von Adolf Fürstenberg zu Höllinghofen kaufte. Im Wesentlichen sind dort zu erwähnen die Höfe Schlünder, Humperts Kotten und Korte. Hinzu kamen dann im 19. Jahrhundert Schlünder Mühle, später die Brotfabrik und die alte Molkerei, deren Gebäude heute noch steht (Firma Fehling). Als bedeutsam ist „Am Graben“ auch die Ruhrbrücke zu nennen, die Wickede (Ruhr) und Wimbern miteinander verbindet.

Lütkenheide: Der Ortsteil, der im Hochdeutschen mit „kleine Heide“ zu übersetzen ist, liegt am westlichen Rand von Wimbern an der Grenze zu Menden. Ein Teil gehört zu Oesbern (unter anderem Haus Osterhaus), der andere Teil zu Wimbern (Hof Bettermann). Weitere, ähnlich geläufige Flurbezeichnungen lauten „Wimber Heide“ (zwischen Feldweg und Mendener Straße) und „In der langen Heide“ (zwischen Helmichs Ufer und Stakelberg).



*Sie freuen sich über das Relief und die Stelen:
(von links) Gerhard „Gerry“ Schulte (Brudermeister
der St. Johannes-Schützenbruderschaft Wimbern),
Jochen Bauerdick (Vorstand Volksbank Wickede Ruhre.G),
Peter Fildhaut (Ortsheimatpfleger Wimbern) und
Edmund Schmidt (Ortsvorsteher und
Vorsitzender des Vereins)*

Nachtigall: Nach dem Zweiten Weltkrieg ging es darum, möglichst schnell neuen Wohnraum zu schaffen, auch für die aus den Ostgebieten kommenden Heimatvertriebenen. Mit der Erschließung des Baugebietes „Nachtigall“ bekam die Bevölkerungsstruktur einen neuen Impuls. Zwar hatte schon in früheren Zeiten, etwa bis 1890, ein Haus oberhalb des heutigen Bolzplatzes gestanden,

im Prinzip wurde aber auf dem ehemaligen Gelände des Freiherrn von Boeselager eine neue Siedlung geschaffen. 1949/1950 begannen die ersten Bauarbeiten und zwar für das Haus Weische (Nachtigall 3), zuerst fertiggestellt wurde allerdings das gegenüberliegende Gemeindehaus (Nachtigall 2 bzw. 4). Danach entstanden die weiteren Häuser, insgesamt wird dieser Siedlungsteil heute

als „alte Nachtigall“ bezeichnet. Von 1951 bis 1982 befand sich im Hause Weische die Gaststätte „Zur Waldeslust“. Von 1954 bis 1966 führte das Haus Weische auch einen Lebensmittelladen.

Oberdorf: Dieser Ortsteil beinhaltet die Häuser westlich der B 7, den Bachweg, die Lendringser Straße und den Oesberner Weg - Ausnahmen bilden hier die Höfe Goeke und Fildhaut, die ehemalige Gaststätte „Zum kühlen Grunde“ sowie die Wohnhäuser der Familie Gerd Fildhaut und Christine Fildhaut. Diese gehören zum Unterdorf. Der Begriff „Oberdorf“, der sich vermutlich erst im Laufe der vergangenen Jahrhunderte herauskristallisiert hat, ist als topografischer Unterschied zum „Unterdorf“ zu sehen, das durch die Führung des Wimber Bachs niedriger liegt. Vor diesen Bezeichnungen galten die alten Flurbezeichnungen. Zum Oberdorf gehören auch die Flurbezeichnungen „Am Kaichenbrink“, „Auf'm Binnerkamp“ und „Auf dem Barrestück“. Als Höfe sind dem Oberdorf der Hof Gosmann (heute Knieper), der Hof Brinkmann (heute Schriek) und der Hof Langes (heute Kötten-dorf) zuzuordnen. Darüber hinaus gehören das Haus Helmig (jetzt Luig) und das Haus Spiekermann (später Wälter), sowie der Hof von Reinhard Fildhaut dazu.

Unterdorf: Dieser Wimberner Ortsteil besteht aus dem Feldweg, der Wiesenstraße, der Arnsberger Straße und Kalthofs Wiese. Als Höfe sind dort angesiedelt der Hof Bilge (Kalthof), Hof Schlünder (später Gurris), Korte (heute Familie Klaus) sowie kleinere Höfe wie Schüpstuhl (heute Arndt), Severin (später Schüpstuhl, heute im Besitz der Familie Klaus) sowie Nadermann (später Koerdt, heute Familie Klaus). Der Hof Fildhaut, die Gaststätte „Zum kühlen Grunde“ und der Hof Goeke müssen ebenfalls dem Unterdorf zugerechnet werden, ebenso die Häuser der Familie Gerd Fildhaut sowie von Christine Fildhaut. Zum Unterdorf gehörte auch die alte Wasch- und Bleichstelle am Wimber Bach hinter dem Haus Beringhof. Neben dem Haus Schulte an der Wiesenstraße, das ehemals Pastor Neuhaus gehörte, stand das Spritzenhaus der Freiwilligen Feuerwehr Wimbern. Dies war bis 1959 in Betrieb und wurde 1977 abgerissen. Im Jahre 1966 wurde an der Wiesenstraße die Schützenhalle gebaut.

Klein Hamburg: Kleine Siedlung am östlichen Rand von Wimbern am Wimber Bach. Dort stehen drei Häuser. Das erste wurde im Jahre 1876 von Clemens Schüpstuhl (heute Gutland) erbaut, ein weiteres von Fritz Beringhoff.



Übersichtskarte zu den Fluren 1 und 2 (Dorffluren) der Urvermessung Wimbern 1829.

Dort lebte früher die Familie Bilge, heute ist es im Besitz der Familie Bieker. In jenem Haus soll früher auch ein Bäcker gelebt haben, der vor seinem Haus einen Backs (kleines Backhaus) betrieb. Sein Name: Hamburg - daher der Name „Klein Hamburg“. Außerdem gehört zu diesem Wimberner Ortsteil auch das Haus von Josef Schüpstuhl (später Christoph und Theresia Schüpstuhl - letztere wurde liebevoll „Pussi-Tante“ genannt), das sich heute im Besitz der Familie Kipp befindet.

Schlünderhof: Severin Christoph Schlünder „Am Graben“ schloss mit der Oberpostdirektion Arnsberg am 15. August 1816 einen Vertrag. In diesem heißt es unter anderem, dass der letztgenannte die „Post-halterey als Mittelstation zwischen Arnsberg, Soest und Iserlohn übernimmt und sich verbindlich macht, alle diese Station betreffenden Extraposten, Stafetten und Couriere, welche bei ihm wechseln, schleunigst und höchstens nach Ablauf einer Stunde weiter zu befördern. Derselbe ist daher gehalten, eine hinreichende

Anzahl Pferde und Wagen anzuschaffen und sich an die nachgesetzte Extraposttaxe vorläufig zu binden.“ Erfüllt wurde dieser Vertrag zunächst von Schlünders am Graben. Als der Postverkehr dann ab 1820 stetig zunahm, mussten neue Räumlichkeiten her. Zwischen 1821 und 1822 entstand die Poststation „Am Schlünder“ mit einem geräumigen Posthaus und Pferdeställen sowie Wagenremisen, wie sie heute noch existieren. Das frühere Haupthaus beherbergt heute das Hotel und Restaurant „Alte Poststation“.

Hux-Mühle: Im Volmarsteiner Lehenbuch III, das in den Jahren 1351 bis 1432 entstand, ist vermerkt: „Ritter Hermann von Altena ist belehnt mit 2 Gütern Nahe Grafwegh, als da sind: ein guter Hof genannt Hukeshol und zwei oder drei Hufen die dazu gehören, gelegen in der Pfarrei Menden.“ Mit Hukeshol ist wohl das Gebiet am Schwarzen Weg gemeint,

wo die „Hux- Mühle“ gestanden hat und Graber Bach und Wimber Bach zusammentreffen. Die Mühle wird urkundlich bereits im Jahre 1563 erwähnt. Sie gehörte seit jeher zum Hause Höllinghofen. Der Name ist abgeleitet von der Flurbezeichnung Huxhol (feuchte Gegend, Kröten). Die Mühle stand genau auf der Grenze zwischen Wimbern und Echthausen. Sie wurde im Jahre 1922 stillgelegt. Der letzte Pächter war Hermann Wälter, genannt „Wälters Herm“, der dort ein kleines Ausflugslokal betrieb. 1960 wurde das Gebäude abgerissen. Heute befindet sich dort ein Holzlagerplatz und gegenüber ein großes Biotop, das vom Wimber Bach gespeist wird.

Beringhof: Der erste schriftliche Nachweis über eine Besiedlung findet sich in einer Urkunde aus dem Jahre 1036. Im Zusammenhang mit Höllinghofen, Övinghausen, Wickede und Höingen wird auch eine Lokalität „Beringthorpe“ genannt. Mehrere Historiker bezogen diese Nennung auf den Beringhof an der Ruhr. Aufschlussreich ist in

diesem Zusammenhang die Namensform „Beringthorpe“. Die zweite Hälfte des Wortes („thorpe“) ist mit „Dorf“ zu übersetzen. Dass diese Deutung richtig ist, zeigt eine Urkunde aus dem Jahre 1175, in der von der „Villa Berincdorp“ die Rede ist. In dieser Bezeichnung finden sich gleich zwei Hinweise auf die Existenz eines Dorfes: Das Wort „Villa“, welches in der Hauptbedeutung für „Dorf“ steht, und die Silbe „dorp“. Die erste namentliche Erwähnung Wimberns findet sich in der kleinen Isenberger Vogteirolle, die vor 1220 entstanden ist.

Der erste Teil des Projekts wurde im Oktober 2015 mit der Montage des Reliefs „Wimbern - Ein Dorf“ an der nordwestlichen Wand der Schützenhalle in der Wiesenstraße umgesetzt. Zur Zeit werden die einzelnen Stelen für alle Ortsteile erstellt und dann nach Absprache bezüglich des Aufstellungsortes mit den Bewohnern der Ortsteile dort aufgestellt.

Quellen:
HEIMATBUCH „Wimbern - Eine Chronik“, November 2014, ISBN 978-3945637005
CHRONIK „125 Jahre Schützen Wimbern: Tradition leben - Verbundenheit schaffen - Verantwortung übernehmen“, April 2016

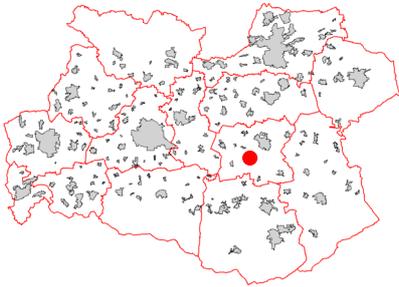


*Das Relief an der Wimberner Schützenhalle:
Im Norden begrenzt die Ruhr das Dorf, die insgesamt neun
Ortsteile verdeutlichen, dass Wimbern ein „Streudorf“ ist.*

Die Messung der Kirchturmhöhe von St. Alexander in Mellrich

Die ungewöhnliche Bestimmung einer Kirchturmhöhe

Text und Fotos: Gerhard Henneke, Mellrich



*Die Kirche St. Alexander
in Anröchte-Mellrich*

Als ich von Kreisheimatpfleger Peter Sukkau die Bitte an alle Ortsheimatpfleger las, wir möchten ihm doch mitteilen, wie hoch der Kirchturm in unserer Heimat sei, gemessen vom Erdgeschossfußboden bis zum höchsten Punkt, war ich gleich interessiert. Aber was sollte nun genau der

höchste bauliche Punkt bei unserer Kirche sein? Für mich war das nicht die Kirchturmspitze, sondern der oberste Federschweif des Wetterhahns.

Wie soll ich das feststellen dachte ich, zugleich reizte mich die Aufgabe. Natürlich wusste ich um den katasteramtlichen Höhenbolzen rechts vom Haupteingang, der bei näherem Hinsehen und nachmessen, genau 38,5 cm über dem Fußboden liegt.

Vom Katasteramt Soest bekam ich die Höhe des Höhenbolzens und auch die Höhe der Kugel oben am Ende der geschieferten Turmspitze mitgeteilt. Aber über der Kugel saß noch das große Kreuz und der Wetterhahn. Die Frage war also, wie hoch war das eingebaut?

Ich bin ja nun kein Vermesser, noch hatte ich je einen Theodoliten bedient. Natürlich sollte auch alles nichts kosten, so dass ein Auftrag an einen öffentlich bestellten Vermessungsingenieur auch nicht infrage kam. Wie bekam ich die Höhe gemessen?

Da fiel mir ein, das mache ich ganz alleine mit einem normalen Nivelliergerät, auch kurz Ni 2 genannt.

Die ehemaligen Kollegen im Rathaus der Gemeinde Anröchte gaben mir freundlicherweise das Ni 2 und ich konnte weitere Gedanken entwickeln.

Aus alten Zeiten war mir bekannt, daß unser Kirchturm so etwa 47 m hoch ist. Der Höhenbolzen am Eingang liegt auf der N.N. Höhe von genau 224,099 m. Zählt man nun die mir bekannte Turmhöhe von 47 m zur N.N. Höhe hinzu, dann ergibt das ungefähr 271,00 m ü.N.N. Ich musste also mit dem Ni 2 (gutes automatisches Nivelliergerät von Zeiss, die Red.) auf einer Geländehöhe von etwas mehr als 271 m stehen um von dort aus mit der waagerechten Ziellinie des Ni 2 die oberste Feder des Wetterhahnes zu erwischen.

Mir war sofort klar, wo der entsprechend hohe Geländepunkt war. Ich fuhr zum Plattenweg ins Nachbardorf Altenmellrich. Dort in der Nähe des Aktivstalles Springob hat das Gelände die entsprechende Höhe. Dazu kam mir der Gedanke, dass bei den umfangreichen ergänzenden Hallenbauten sicherlich ein ö.b. Vermessungsingenieur eingeschaltet war, sodass ich auf eingemessene N.N. Höhen hoffen konnte.

Als ich bei Familie Springob eintraf, war die Hilfsbereitschaft groß und es bestätigte sich meine Annahme, dass ein Vermessungsingenieur tätig war. Man gab mir gern Einblick in die vermessungstechnischen Darstellungen des Lageplanes und so konnte ich ausgehend von einem eingemessenen Festpunkt bald nach einigen Vor- und Rückblicken meine genaue Ziellinie bis O.K. Federschweif des Wetterhahnes im Nivelliergerät einjustieren.

Als Ergebnis bleibt festzuhalten, die Höhe der Mellricher Kirche, gemessen vom Erdgeschossfußboden bis O.K. Federschweif beträgt 48,30 m.

Die Messung habe ich einige Tage später noch-

mals wiederholt bei kräftigen Minus-Temperaturen, aber das Ergebnis blieb das Gleiche. Eine weitere Kontrollmessung, in dem ich die am Aktivstall eingemessenen Festpunkte mit der Mitte der katasteramtlichen Höhe der Kugel oben am Kirchturm verglich, brachte keine Differenz, meine Messungen stimmten.

Nun sollte man sicher noch daran denken, dass die Erde ja eine Kugel ist. Je weiter man in die Ferne blickt und glaubt, der Blick gehe waagrecht, dann täuscht man sich. Insbesondere kann man das feststellen, wenn man mal über einen großen See blickt. Das Ufer oder die Stadtsilhouette am Ende des Sees ist, je größer die Strecke, oft nicht zu erkennen.

Aufgrund dessen, dass ich mit dem Ni 2 etwa 2,450 km vom Kirchturm entfernt stand, könnte nach komplizierten Formeln noch eine Höhe von gut 40 cm dazuzurechnen sein.

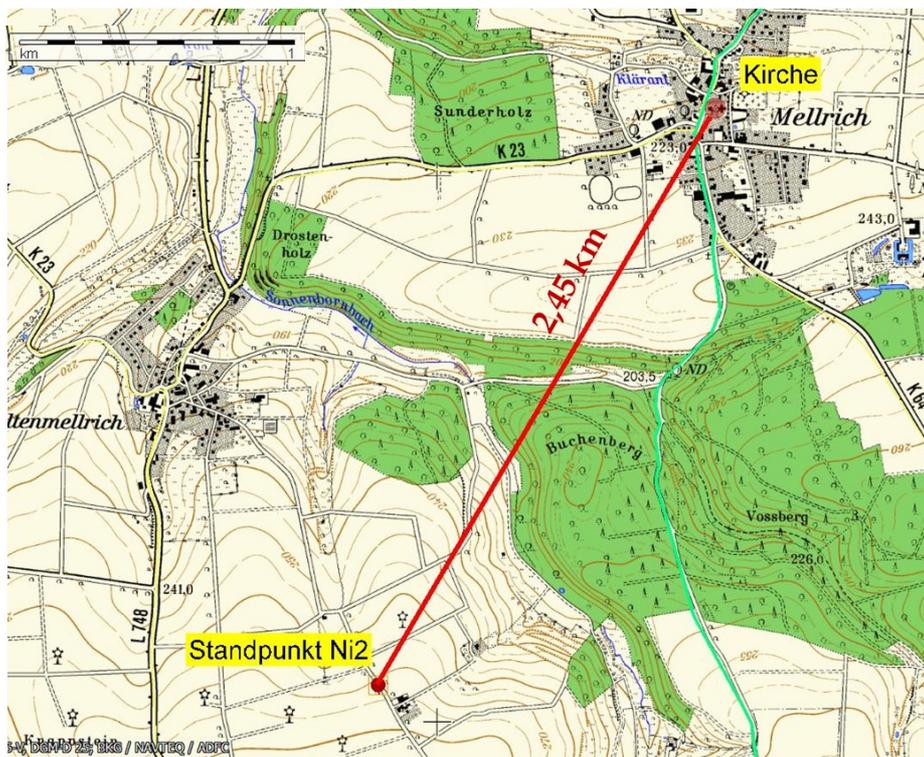
Vielleicht ist das eine Aufgabe für jemand anderen.

Für mich hat der Kirchturm die Höhe von 48,30 m.

Nachtrag der Redaktion:

Nach Redaktionsschluss für unser Heft teilt uns Herr Henneke noch mit, dass er vor einigen Tagen den jetzt 83-jährigen Dachdecker getroffen hat, der als Lehrling 1950 bei der Renovierung des Kirchturms Mellrich mitgeholfen hat. Da der damalige Pfarrer Leo Funke gern die Höhe des Turmes wissen wollte, ließ man ein langes Seil von der Turmspitze herunter. Als Höhe wurden angeblich knapp 49 Meter ermittelt.

Fazit: Herr Henneke gibt seine Höhe mit 48,30 Meter an. Berechnet man die Erdkrümmung für eine Sicht von 2,45 km nach der Näherungsformel $e^2/2R$, so ergibt dies ein Maß von 0,47 Meter (die Refraktion der Atmosphäre kann bei dieser waagrechten Zielung außer Acht gelassen werden). Damit hat der Turm die Höhe von 48,77 Meter, stimmt also gut mit der im Jahre 1950 durch ein Seil ermittelte Höhe überein. Mich als Vermessungsingenieur reizt es außerordentlich, diese außergewöhnliche Höhenermittlung eines Kirchturms fachgerecht zu überprüfen. Im Jahre 2016 sollen die Höhen mehrerer Kirchen im Kreis Soest ermittelt werden, da es kaum exakte oder aber widersprüchliche Höhenangaben gibt, so zum Beispiel bei der Wiesenkirche in Soest. Vielleicht wird dann auch die Mellricher Kirche dabei sein. Dazu aber in einem späteren Beitrag mehr. (d.R.)

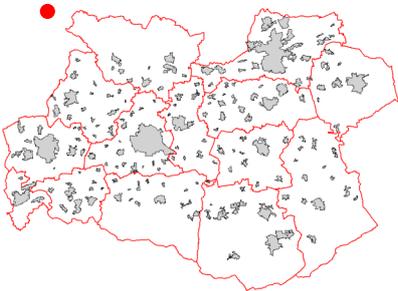


Besuch des „Landesarchiv Nordrhein-Westfalen“ in Münster

Ortsheimatpfleger/-innen aus dem Kreis konnten sich informieren

Text: Norbert Dodt, Soest

Fotos: Peter Sukkau und Norbert Dodt, Soest



Peter Sukkau hatte einen besonderen Ausflug organisiert.

Am 03. März 2016 haben sich morgens, um 09:15 Uhr im Bahnhof Soest, elf Personen mit einem Ziel getroffen: Landesarchiv Nordrhein-Westfalen, Abteilung Westfalen in Münster.

Um 09:26 Uhr ist der Zug auch pünktlich abgefahren, die in Münster abgesprochenen Termine konnten eingehalten werden.

In Münster erwartete unsere Gruppe nicht nur eine Führung im Hauptge-

bäude des Landesarchivs, Bohlweg 2, sondern auch eine Besichtigung des Technischen Zentrums, An den Speichern 11, in Münster-Coerde.

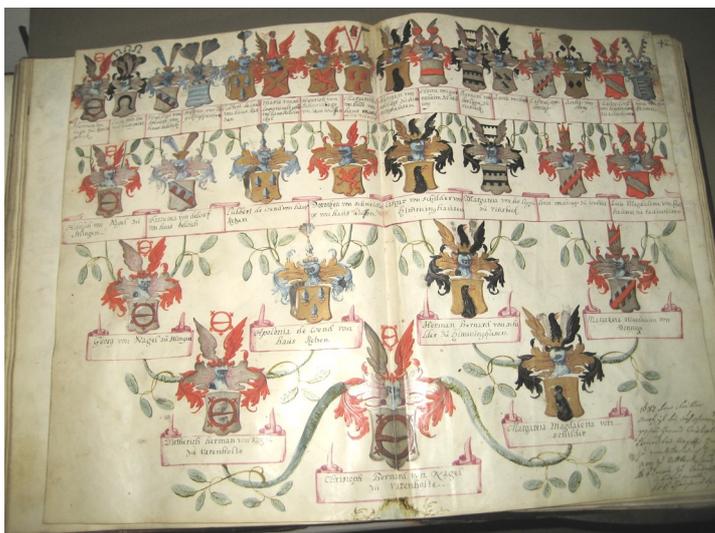
In diesem „Technischen Zentrum“ findet zentral für das Landesarchiv NRW die Restaurierung und technische Aufarbeitung des Archivgutes statt. Dazu gehört auch die Digitalisierung, die ja insbesondere für die Nutzerinnen eine enorme Erleichterung mit sich bringt.

Diese zentrale Einrichtung ist erst 2004 geschaffen

worden und hat im Dezember 2005 zwei ehemalige Gebäude des Heeresverpflegungsamtes in der Speicherstadt, in Münster-Coerde bezogen.

Im „Technischen Zentrum“ begrüßte uns Frau Irene Kückelhaus und sie erläuterte im Überblick die hier möglichen technischen Verfahren der Restaurierung und Konservierung





von sehr unterschiedlichem Archivmaterial.

Auf einem Rundgang durch die verschiedenen technischen Abteilungen, verteilt auf insgesamt sieben Stockwerke, konnten wir „hautnah“ die Restaurierung, die Konservierung, die Mikroverfilmung und auch die Digitalisierung des Archivgutes erleben. Bei unserem Rundgang konnten wir diese Arbeitsschritte an Büchern, Urkunden, Siegeln und Kartenmaterial besichtigen.

Frau Kückelhaus stellte uns die verschiedenen Bearbeitungsverfahren an den einzelnen Arbeitsplätzen eingehend vor. Jede Nachfrage konnte von ihr ausführlich beantwortet werden. Das zu sehende Archivgut entsprach dabei sehr unterschiedlichen Schadensklassen (1 = sehr schlechter Zustand; 4 = typische Gebrauchsspuren, aber noch keine Schäden).

Im einzelnen will ich jetzt hier nicht die uns vor-

gestellten Techniken beschreiben, das würde den kurzen Bericht über eine Exkursion doch überfrachten. Die Bilder auf der voranstehenden Seite geben aber einen Eindruck von den gesehenen Arbeiten.

Nach der Mittagspause in der Kantine / Mensa der Speicherstadt (hier ist nicht nur das Landesarchiv zu finden) war ein Standortwechsel nötig. Unsere Gruppe wurde dann im Hauptgebäude, in der Münsteraner Innenstadt, von Herrn Dr. Jens Heckl empfangen.

In einem kurzweiligen Vortrag erläuterte Dr. Heckl die Arbeitsweise des Landesarchivs ebenso wie die historische Entwicklung dieser Arbeit.

Dr. Heckl informierte uns u.a. über die gesetzlichen Grundlagen der Archivarbeit, die Angebote sowie Möglichkeiten des Archivs für Benutzer/-innen und über die Lagertechnik des Landesarchivs.

Auch hier ist besonders erfreulich festzuhalten, dass Fragen, Unterbrechungen jederzeit möglich gewesen sind und dass auch Dr. Heckl auf alle Anmerkungen sofort umfassend reagieren konnte.

Im Anschluss an diesen „theoretischen Teil“ führte uns Dr. Heckl durch die Lagerbestände, den öffentlichen Lesesaal (aber auf der nicht-öffentlichen Seite) und präsentierte zum Abschluss einige ausgewählte, besondere Urkunden und Karten.

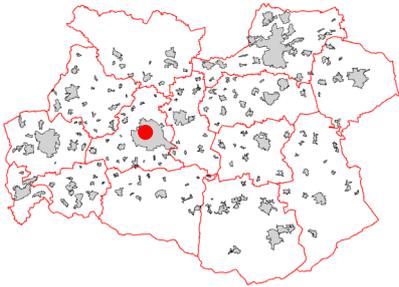
Wann hat man sonst schon solche Möglichkeiten?

Gegen 18:30 Uhr war die Gruppe wieder am Soester Bahnhof. Alle Züge waren an diesem Tag pünktlich, die Verbindungen in Münster hatten geklappt, die Besichtigung des Landesarchivs war toll - eine wirklich gelungene Tagesveranstaltung!



Neue Heimatliteratur

Vorgestellt von Beatrix Pusch, Kreisarchiv Soest



Ehbrecht, Wilfried/Siekmann, Mechthild/Tippach, Thomas: Soest. Münster: Ardey, 2016. (Historischer Atlas westfälischer Städte; Band 7) ISBN 978-3-87023-382-2

Soest, die älteste Stadt Westfalens, wird hier in einer Kartenfolge erläutert, deren Bogen von archäologischen Funden über die neuzeitliche Transformierung, dem Urkataster des frühen 19. Jahrhunderts bis in die Moderne reicht. Die zahlreichen, eigens erstellten Karten werden durch das umfangreiche Textheft (31 Seiten) erläutert. Ein herausragendes Werk.

Stirpe. Ein Dorf im Wandel der Zeiten. Hrsg. von Gemeinsam für Stirpe. Paderborn, 2015. 128 S. Stirpe feierte im vergangenen Jahr sein 750-jähriges Bestehen. In dieser Festschrift wird auf die Geschichte des Ortes

eingegangen. Auch die Siedlungsentwicklung, die Kirchengeschichte, die Geschichte der Schule und die Entwicklung der Landwirtschaft werden beleuchtet. Zudem stellen sich die Vereine vor.

Dalhoff, Patric/Dalhoff, Ulrich: Bettinghauser Ansichten. Bettinghausen, 2015. 56 S. ISBN 978-3-00-050891-2

Vater und Sohn Dalhoff haben diesen fotografischen Rückblick auf die Bettinghauser Geschichte der letzten einhundert Jahre zusammengestellt und ergänzen so die bereits 1999 und 2000 erschienenen Ortsgeschichten. Die ausgewählten Fotografien spiegeln viele Lebensbereiche der Menschen in Bettinghausen wieder.

Gamann, Manuela: Lipstadt. Stadtführer für Neugierige. Soest: Tertulla, 2015. 156 S. ISBN 978-3-9815602-5-1

Die Autorin, Stadtführerin und Mitarbeiterin der Kultur und Werbung Lipstadt, nimmt den Leser mit zu einem Rundgang durch die Stadt und erläutert auch Sehenswertes

im Umland. Auch für „Einheimische“ gibt es in diesem Stadtführer im Taschenformat immer wieder Neues zu entdecken. Im Serviceteil finden sich Termine, Adressen, gastronomische Angebote und mögliche Freizeitaktivitäten.

200 Jahre Bezirksregierung Arnsberg. (1816-2016). Entstehung, Entwicklung, Einblicke. Hrsg.: Bez.-Reg. Arnsberg. Arnsberg, 2016. 103 S.

Als Begleitband zur gleichnamigen Ausstellung, die noch bis zum 9. Juli 2016 im ehemaligen Kloster Wedinghausen in Arnsberg zu sehen sein wird, erscheint diese Veröffentlichung. In wissenschaftlich fundierter, aber dennoch prägnanter und gut lesbarer Darstellung liegt hier ein Beitrag zur Verwaltungsgeschichte vor, der viele Einblicke in die Entstehung und Entwicklung unserer Raumes, unter anderem auch der Kreise, die im kommenden Jahr ihr 200-jähriges Bestehen feiern, ermöglicht. Auch die heutigen vielfältigen Aufgaben der Bezirksregierung

werden vorgestellt. Der Band ist gegen eine kleine Schutzgebühr bei der Bezirksregierung Arnsberg zu erwerben.

Melzer, Walter: 25 Jahre Stadtarchäologie Soest. Soest: Westf. Verlagsbuchhandlung Mocker & Jahn, 2015. 84 S. (Soester Beiträge zur Archäologie; 14) ISBN 978-3-87902-313-4

Zum 25-jährigen Bestehen der Stadtarchäologie Soest werden hier die Ergebnisse der Arbeit und Aktivitäten im Überblick geschildert. Zudem wird auf ausgewählte archäologischen Fundstellen eingegangen.

**Schloss Schwarzenra-
ben im Spiegel der Zeit.**
Hrsg.: Heimatverein Bö-
kenförde. Redaktion:
Dirk Ruholl. Paderborn,
2015. 208 S. ISBN 978-3-
981603699

Dieses Buch ist ein Querschnitt durch die interessante und wechselvolle Geschichte des Schlosses, eines wichtigen Bestandteils der westfälischen Kulturlandschaft, und seiner Bewohner, die in zentralen Funktionen im Hellwegraum tätig waren. Verschiedene Ereignisse werden chronologisch in einen Zeitstrahl eingebettet und machen das reich bebilderte,

hochwertig aufgemachte Buch zu einem wahren Lesevergnügen.

Hecker, Wilhelm: Die Kreuzkapelle auf dem Loermund. Vor 125 Jahren erbaut. Hrsg. von der Kirchengemeinde St. Margaretha und der Kapellenkommission der Schützenbruderschaft St. Georg im Kirchspiel Mülheim/Möhne. 2015. 48 S.

Auf dem Berg über dem Kirchspiel Mülheim thront die Kreuzkapelle. Der Autor geht ihrer Geschichte nach und beleuchtet auch den Kreuzweg, der bereits seit 170 Jahren zum Loermund, einer mittelalterlichen Wallburg führt.

350 Jahre Schützenbruderschaft Hirschberg. Chronik des Schützenswesens in Hirschberg 1665-2015. Hrsg.: Schützenbruderschaft Hirschberg. 2015. 351 S.

Die Schützenbruderschaft Hirschberg legt hier anlässlich ihres 350-jährigen Bestehens ihre Chronik vor, die ihren Schwerpunkt auf die Geschichte der letzten 70 Jahre setzt. Es wird deutlich, welche wichtige prägende Rolle die Schützenbruderschaft im dörflichen Leben einnimmt. Besonders hervorzuhe-

ben ist, auf welcher reichhaltiger Quellenbasis die Festschrift fundiert erarbeitet wurde.

Auf den Spuren der Frauen – Frauenstraßennamen in Lippstadt. Hrsg.: Arbeitskreis Frauengeschichte Lippstadt. Lippstadt, 2015. 47 S.

Das Büchlein stellt die 26 nach Frauen benannten oder mit Bezug zu Frauen verbundenen Straßen in Lippstadt vor. Dabei wird auf die Bedeutung der jeweiligen Namensgeberin eingegangen.

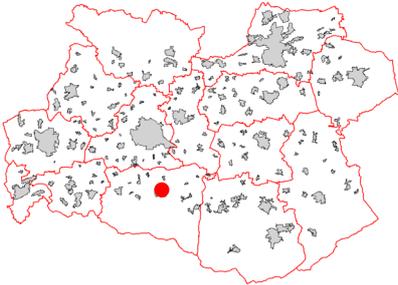
125 Jahre SGV Abteilung Lippstadt. 1890-2015. Hrsg.: Sauerländischer Gebirgsverein Abteilung Lippstadt. Lippstadt, 2015. 62 S.

125 Jahre SGV Soest. 1890-2015. Hrsg.: Sauerländischer Gebirgsverein Abteilung Soest 1890. Köln, 2015. 66 S.

1890 wurde in Arnsberg zur Gründung des Sauerländischen Gebirgsvereins aufgerufen. 1891 wurde er formell in Hagen gegründet. Die heimischen Gründungsabteilungen erinnern mit Festschriften an das Jubiläum und ihre vielfältigen Aktivitäten im Bereich Wandern, aber auch im Naturschutz und der Heimatpflege. ◀

Plattdeutsches: Der plattdeutsche „Krink“ Mönesee

Text: Jupp Balkenhol, Mönesee
Foto: Heimatverein Mönesee



Luie - dai plattduitske Krink vamme Heimatverein Mönesee dat ies en lustig Völkken.

Oinmaol joiden Monat amme twedden Middewäken kuemmet dai Plattduitsken Frönne in Körbke in Boihmers Wärtskopp buinoin un maket sick Spass bui Joty in der muckeligen Ecke.

Dao wärd sunge un iut diän plattduitsken Bäkern luosen.



Un dao wärd Geschichten vertallt van Land un Luien un säo moist iut der „guerren aollen Tuit“.

Dao suiht me keine miesepetrigen Gesichter un dao ies keiner bui, dai diän Kopp hangen let un ne schaiwe Schniute trecket.

Dao wärd nit kuiert üöwer Unpässlichkeiten imme Aoller - Härteklabastern, Pulsrebell, Tahnpuine, Baligbiusen un diän langen Gang.

Dai Plattduitsken Frönne un Fröndinnen dai summet un brummet vüör Vergnaigen un sind säo kuntant un krabätzig ä de Immen.

Verdriägen dauet se sick wahne guet - un dai oine well diän annern näo mähr ästemoim ä dai annere.

Luie - dai guerre aolle plattduitske Spraoke dat ies en „Reichtum“ un ne „Weltanschauung“!

Die „Plattdeutsche Runde“ des Heimatvereins Mönesee.

„In Jotys Ecke dao ieset säo schoin, dao sittet se alle säo wacker buinoin.

Dao kuemmet se henne van wuit un suit un niähmet sick liuter twoi Stunnen Tuit.

Jao - dat sind Luie vam anneren Stärn - dai maket sick Spässkes un lachet säo gärn.

Dao singet un juchet im´ Maihnedahl vamme Gäosebraucke de Nachtigall.

Bao plattduitsk vertallt wärd, dao goiht et rund - un Lachen dat ies jao säo gesund.

Wat ies dat schoin bui diän Plattduitsken Frönnen - an iährer Spraoke dao kamme se kennen!“

Guet gaohn,
Balkenhuols Jupp

Lesen Sie auch unter:
www.plattdeutsch-westfalen.de

Heimatspflege im Kreis Soest

Herausgegeben vom Kreisheimatpfleger - Auflage 500-
Peter Sukkau, Goldschmiedeweg 21, 59494 Soest
Telefon: 02921- 60376

Redaktion: Peter Sukkau und Norbert Dodt
Email: Peter.Sukkau@t-online.de

Zuschriften, Nachrichten, Berichte etc. bitte an die angeführte Adresse

Dieses Mitteilungsblatt kann auch im Internet als PDF-Datei unter folgender Adresse abgerufen werden:

www.kreis-soest.de/kulturlandschaft